

Mehr Betreuung und neue Bebauung

Von Dietrich Harhues

BÖSENSSELL. Ein Bild mit Symbolkraft: Fünf Männer stehen an einer Ackerkante. Hinter ihnen eine Fläche zwischen Sporksfeld, Friedhof und L 550. Auf diesem Areal soll eine Kita errichtet werden, und es soll „wohnbaulich entwickelt werden“, wie es bisher denkbar offen formuliert heißt. Ein Doppel-Projekt auf rund 13 000 Quadratmetern. Dahinter steht eine Kooperation verschiedener Beteiligter – ein Schulterschluss, wie er auf dem Gruppenbild auch herüberkommt.

»Jetzt brauchen wir eine Lösung.«

Denis Hölscher zur Raumsituation in der Kita St. Johannes

Denn die Gemeinde Senden und das Jugendamt des Kreises Coesfeld, die Kirchengemeinde St. Laurentius und der DKR Ortsverein Senden haben auf die erhebliche Nachfrage nach Betreuungsplätzen auch in Bösensell gemeinschaftlich reagiert. Die Pfarre plant, auf dem kircheneigenem Grundstück eine neue Tagesstätte zu betreiben. Als Bauherr tritt die Kirchengemeinde aber nicht auf: Sie möchte das Grundstück in Erbpacht an einen – noch zu suchenden – Investor übergeben, der darauf die Kita errichtet, die von der Pfarrgemeinde St. Laurentius dann angemietet würde. Hintergrund für dieses Vorgehens, schilderte Pfarrer Dr. Oliver auf Anfrage unserer Redaktion, ist die Vorgabe des Bistums, dass keine neuen Kitas gebaut werden sollen. Tagesstätte und Wohnbebauung bilden ein „Paket“, wodurch es erleichtert werden soll, geeignete Partner als Investor zu finden, hieß es beim



Stellten das Kita-Projekt vor (v.l.): Denis Hölscher, Siegfried Thielen, Dr. Oliver Rothe, Dirk Wallkötter und Sebastian Täger.

Foto: di

Pressegespräch vor Ort.

Das bisherige Gebäude der Kindertagesstätte St. Johannes in Bösensell, mit zurzeit 130 Kindern in sieben Gruppen die größte Kita im Kreis Coesfeld und im Bistum Münster, übernimmt das DRK Senden. Aber unter deutlich verringerter Auslastung. Begonnen werden soll mit zwei Gruppen, die Einrichtung könne aber „perspektivisch wachsen“, so Dirk Wallkötter, Geschäftsführer des DRK-Ortsverbandes, der damit als Kita-Träger in allen Ortsteilen präsent sein wird.

Für Familien in Bösensell bedeutet dies, dass auch ein konfessionsneutraler Anbieter vertreten sein wird, was sowohl Rothe als auch Wallkötter begrüßen. Beide freuen sich, den Bedarf in dem

Ortsteil auffangen zu können, der laut Prognosen des Kreisjugendamtes noch steigen werde. Wiederholt war in der

Vergangenheit der Bedarf in Bösensell durch Erweiterungen der bestehenden Kita gestillt worden. Doch diese Op-

tion ist ausgeschöpft: „Jetzt brauchen wir eine Lösung“, unterstreicht Kita-Leiter Denis Hölscher, der sein Team und die Eltern gerade schon über das angepeilte Szenario informiert hat. Rothe bestätigt die Enge: „So geht es nicht weiter.“

Dass sich die Pläne beider Träger verzahnen und zeitlich synchronisieren lassen, kommt nicht von ungefähr: „In der Gemeinde Senden sprechen wir gerne miteinander“, so Bürgermeister Sebastian Täger zu dem konzertierten Vorgehen. Er dankt der Kirchengemeinde und dem DRK und ist „sehr froh“, dass auf diese Weise zusätzliche Plätze in Bösensell entstehen. „Mit dieser Lösung sind wir für die Zukunft gewappnet“, betont der Bürgermeister.

Baustart im Herbst 2024

Damit auf der noch landwirtschaftlichen Fläche Kräne anrücken können, muss ein Bebauungsplanverfahren durchlaufen werden, das am 13. Juni mit einem Aufstellungsbeschluss eingeleitet werden soll. Parallel dazu soll eine Baugenehmigung erwirkt werden, steckt Siegfried Thielen, stellvertretender Vorsitzender des Kirchenvorstandes, den Fahrplan ab. Er rechnet mit einem Baustart im Herbst

2024. Inhaltliche Angaben zur Form der Bebauung konnten weder der Grundstückseigentümer, die Pfarrgemeinde, noch Bürgermeister Täger machen. Dies sei eine politische Frage, die im Zuge des B-Plan-Verfahrens beantwortet werde. An diesem werden auch private Anlieger sowie Träger öffentlicher mit ihren Bedenken und Anregungen beteiligt. Was die Kita-Träger herausfordert, ist, Fachkräfte zu finden.